

Eine neue *Alurnus*-Form.

Von

J. Weise.

Die *Alurnus*-Gruppe, in der bisher nur ganz oberflächliche Mittheilungen von Baly, Cat. Hisp. 24—20, über Farbe und Punktirung ein sicheres Wiedererkennen der Arten zur Unmöglichkeit machten, hat Jacobson im *Annuaire Mus. Zool. Petersb.* 1899, p. 245—256 behandelt und nach scharfen Merkmalen in 3, meiner Meinung nach gut umgrenzte Gattungen zerlegt: *Pseudocalaspidea* Jacobs., *Alurnus* F. und *Mecistomela* Jacobs. Damit ist ein erster bedeutsamer Schritt vorwärts gethan. Schade, daß der Autor für die neuen Gattungsnamen das weibliche Geschlecht wählte, denn es ist stehender Brauch und für das Citiren vortheilhafter, beim Theilen einer Gattung das Geschlecht der letzteren beizubehalten.

Beschrieben ist nur eine neue Art: *Alurnus maximus* p. 255, angeblich von Cachabi, einem unbekanntem Orte in Südamerika, dagegen sind zahlreiche Varietäten schon bekannter Species mit Namen versehen worden, was der hübschen Arbeit entschieden zum Nachtheile gereicht. Denn eine Benennung der Varietäten hätte doch nur Berechtigung, wenn Jacobs. die Formen vor sich gehabt hätte, da er sie dann auf die richtige Art beziehen konnte, aber er hat oft nicht einmal die Art, von der er spricht, gesehen, z. B. *Al. elysianus*, *4-maculatus* etc. Woher sollen wir nun die Ueberzeugung gewinnen, daß z. B. *deficiens* und *fallax* Jacobs. wirklich Varietäten der erstgenannten Art, *aeneoplagiatus* Luc., *Lucasi* und *Silbermanni* Jacobs. Abänderungen der letztgenannten sind? Von den 21, theilweise noch in der Luft schwebenden *Alurnus*-Arten hat Jacobson überhaupt 12 nicht gesehen und von den aufgeführten 24 Varietäten sogar 19 (neunzehn!) nicht; da sollte doch wohl der Zweifel, ob letztere zu den von Guérin, Baly, Fairmaire und Jacobson vermutheten Arten gehören, eine Benennung auf's Ungewisse hin verhindert haben.

Die nachfolgend beschriebene Art gehört hoffentlich nicht zu den Jacobson'schen Varietäten:

Silurnus consanguineus: Niger, maculis duabus capitis, prothorace (margine basali et apicali exceptis) elytrisque sanguineis, his pone medium maculaque magna humerali nigris; antennis crassis, brevibus, prothorace minus nitido, crebre subtiliter punctato et subti-

lissime punctulato, impressionibus binis magnis, altera sublaterali, altera ante basin utrinque, fortiter rugoso-punctatis, lateribus rotundatis, elytris sat dense, grosse rugoso-punctatis, trochanteribus subglabris. — Long. 32 mill.

Sao Paulo. (Standing.)

Während die übrigen Alurnen an den Trochanteren ein Haarbüschel tragen, fehlt dasselbe der vorliegenden Art, deren Trochanteren, ähnlich wie die Ober- und Unterseite des Körpers und die Beine, mit einem äußerst kleinen, weißlichen Härchen in jedem Punkte besetzt sind. Die Fühler sind kurz, kaum die Hinterecken des Halssch. erreichend, dick, nach der Spitze verdünnt, die einzelnen Glieder an der Spitze fast gerade abgeschnitten, also in keine so scharfe, schiefe Ecke ausgezogen wie in *Mecistomela*, Glied 3 das längste, jedoch nur wenig länger als 4, dieses unmerklich länger als 5, Glied 6 und 7 unter sich gleich, jedes wenig kürzer als 5, 8 bis 11 kurz, die 5 letzten Glieder unterseits dicht greis behaart. Diese Fühlerbildung scheint mir im Verein mit den unbehäuselten Trochanteren die generische Absonderung zu rechtfertigen.

Das vorliegende Thier ist etwas breiter gebaut als *4-maculata* Guér., auf den Fld. dunkler roth gefärbt und viel stärker punktirt, schwarz, eine kleine Makel zwischen den Fühlern, eine grössere, gerundete, auf der Stirn über den Fühlern, das Halssch., mit Ausnahme der Vorder- und Hinterrandkante, und die Fld. blutroth, eine große Schultermakel, der abgesetzte Seitenrand und die Spitzenhälfte schwarz. Die Schultermakel erreicht die Basis neben den Hinterecken des Halssch., ausen den Seitenrand, und nimmt etwas mehr als die äussere Hälfte jeder Fld. und etwa $\frac{1}{4}$ ihrer Länge ein. Die vordere Grenze der schwarzen Spitzenhälfte bildet einen schwachen, nach vorn offenen Bogen, reicht also an der Naht und dem Seitenrande etwas weiter nach vorn als in der Mitte jeder Decke. Das Halssch. ist quer, wenigstens um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, aber vor der Mitte sanft ausgeschweift, die Borstenkegel sind, wie bei den übrigen Arten der Gruppe, mit 4—6 Börstchen besetzt. Die Scheibe ist durch eine äußerst zarte und dichte Punktirung etwas matt, ausserdem dicht und fein punktirt, in den großen Eindrücken über dem Seitenrande und vor der Basis jederseits grob runzelig-punktirt. Fld. glänzend, grubig punktirt, mit schmalen, scharfen, runzelartigen Zwischenräumen, die dicht punktulirt sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [1900](#)

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: [Eine neue Alurnus -Form. 218-219](#)